

Ist die Einlage zu stark, so klingen die Saiten dumpf, ist sie zu schwach, so haben die Saiten einen zwar metallischen, aber schwachen Ton. Das richtige Verhältnis ist hier die Hauptsache, sowie die Qualität der Seide, die verwendet wird; ausserdem spielt auch die Stärke der einzelnen Saiten eine Rolle. Für die Stärke derselben lässt sich keine allgemeine Regel aufstellen und es bedarf da oft einer längeren Erfahrung, eines eingehenden Ausprobierens, um das Richtige herauszufinden. Hat man aber einmal die richtige Saitenstärke festgestellt, so empfiehlt es sich, diese Saiten mit einem Saitenmesser abzumessen und sie in gleicher Stärke nachzukaufen. Es ist ferner darauf zu achten, dass bei der Besaitung einer Gitarre der Übergang von den Bässen zu den Darmsaiten im Ton keinen zu grossen Unterschied bildet. Bei sehr dünnen Bässen tritt dieser Fall leicht ein und man erhält zwei in der Tonfarbe völlig verschiedene Klangarten. Je näher die Tonfarben zu einander liegen, desto ausgeglichener ist die Stimmung.

Fortsetzung folgt!

-o-o-o-o-o-o-o-o-

Adressentafel:

Folgende Mitglieder der Gitarristischen Vereinigung empfehlen sich:

Lehrer: Bäuml Marga, Graz, Franckstr.28 (Gitarre)

Bergmann Edie, Pirmasens, Fröhnstr.5 (Gitarre)

Dr.Bischoff Heinz, Leutstetten und Salzburg (Gitarre & Laute)

Eitele Josef, München 8, Langerstr.6 (Gitarre)

Feuerlein-Scheibeck Mela, Mü.,Maillingerstr.17 (Git.,Gesang)

Fischer Franz, Mühlheim/Ruhr, Landgrafenstr.28 (Git., Orgel)

Gille Ida, Bad Münster am Stein, Hauptstr.39 (Gitarre)

Henze Bruno, Berlin-Charlottenburg 5, Suarezstr.50/51 (Git.)

Hinkel Albert, Ludwigsburg/Wttbg., Richard Wagnerstr.17 "

Ickert Julius, Langensteinbach Nr.21 Krs.Dinkelsbühl "

Kramer Adele, Bregenz, Auf der Matte 7 (Gitarre)

Messerer Walburga, Mü.,Kapuzinerstr.31/III (Git.,Zither)

Meggendorfer Adolph, Prof., Mü.,Friedrichstr.2/I (Git.Violine)

Niederecker Ottmar, Mü.,Joh.v.Werthstr.3/IV, (Zither,Git.)

Raithel Annie, Mü.,13,Bauerstr.2/I (Gitarre,Zither,Harmonika)

Schneider Heinrich, Köln, Machabäerstr.65 (Musikdirektor)

Schneider Simon, Mü.42, Agnes Bernauerstr.78/I (Git.,Zither)

Schöpf Anton, Ingolstadt, Frühlingstr.5/II (Gitarre)

Schrembs Georg, Amberg, Dreifaltigkeitsstr.16/I (Gitarre)

Tants Robert, Fischen/Ammersee (Harmonie-u.Komp.Lehre,Klavier)

Wagner Alfons, Kempten/Allgäu, Fischerstr.26 (Gitarre)

Zehetbauer Bettina, Amberg, Schinhammerstr.59 "

Instrumentenmacher, Musikalien, Zubehör: Hauser Herm.Reisbach a.d.Vils

Mönch Edgar, München 22, Steinsdorfstr. 131/II

Seboldt Felix, Mü., Rumfordstr. 28/0

Steigenberger Alfons, München Dachauerstrasse

brachten ihm als überragendem Künstler Erfolg und Ruhm und der Gitarre die Anerkennung als vollwertiges und konzertfähiges Instrument. Zu seinem 50. Geburtstag im Juli 1920 schrieb der damalige Präsident der Gitarristischen Vereinigung im "Gitarre-Freund": "Wenn wir heute mit Stolz Albert als unseren besten Vertreter des Solospiels in Deutschland nennen, so geschieht das mit Recht und wenn es unter der jungen Generation schon Kräfte gibt, die sich auf dem Konzertpodium behaupten, so haben wir es ebenfalls ihm zu verdanken, aus seinem zahlreichen Schülerkreis sind sie hervorgegangen. Wir können ihn mithin als den Begründer des modernen Gitarrespiels in Deutschland betrachten und seine in vier Abteilungen erschienene Schule als das vollkommenste Werk, das auf dem Gebiete der modernen Gitarreliteratur geschrieben worden ist".

Albert war als Komponist von Etüden, Solis, Duos, Trios usw., Schulen und Liedern überaus fruchtbar und seine Werke verraten den feinsinnigen und einfallsreichen Künstler ebenso wie den strengen Harmoniker, der nicht nur am Althergebrachten hing, sondern es auch wagte, die Wege der modernen Musik zu beschreiten, ohne dabei in Extreme zu verfallen. Was Heinrich Albert für die Gitarre als Soloinstrument schuf, wird bleibenden Wert behalten; seine Kompositionen und Bearbeitungen gehören zu den besten Werken, die die moderne Gitarreliteratur hervorgebracht hat.

Mit dem Gefühl der Trauer um den Altmeister der Gitarre verbinden wir eine tiefe Dankbarkeit und Verehrung dem prächtigen Menschen und Künstler gegenüber, der uns als Lehrer, Komponist und Virtuose beglückende Stunden und Kompositionen geschenkt hat und dessen Name in seinen Schülern, seinen Werken und in unserem Herzen weiterleben wird.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

Die Besaitung der Gitarre.

Die Besaitung einer Gitarre oder Laute ist für viele auch heutzutage noch eine Kalamität, die zu vielfachen Klagen und Anfragen Anlass gegeben hat. Ist es auch trotz der Fortschritte, die bei der Herstellung der Saiten gemacht worden sind, immer noch nicht möglich, durchwegs einwandfreie und reinstimmende Saiten zu erhalten, so wirken auch noch andere Umstände mit, die eine reine, in allen Lagen richtige, Stimmung erschweren. Vor allem muss ein absolut sauber gearbeitetes nach richtiger Berechnung eingeteiltes Griffbrett als Vorbedingung für eine reine Stimmung gelten. Das gewöhnliche, nach alten Erfahrungen und Berechnungen hergestellte Griffbrett, das in der Regel noch grösstenteils in Gebrauch ist, hat im Laufe der Zeit manche Kritik erfahren und ist vielfach für eine unreine Stimmung verantwortlich gemacht worden. Das genauestens gearbeitete Griffbrett ist aber illusorisch bei falsch klingenden Saiten und deshalb sind absolut quintenreine Saiten für das Gitarrespiel und besonders für Solospiel wichtigstes Erfordernis. Die Gitarre hat drei überspinnene Basssaiten und drei Darmsaiten. Unter den überspinnenen Bässen findet man nicht so oft falsch klingende Saiten wie bei den Darmsaiten.

Die überspinnenen oder Basssaiten bestehen aus einer Einlage von Seide (neuerdings auch aus Nylon!), die mit versilbertem Kupferdraht überzogen ist. Ihre Klangfähigkeit hängt teils von der Qualität der Seideneinlage, teils von dem Verhältnis dieser Einlage zum Überzug ab.